



Frau Angel

# Tage-b-b-buch eines Überfliegers

Illus. von Lilli L'Arronge



B  
b  
B  
N  
N  
P  
P  
P



LIPAN

Frauke Angel

Tage.b.b.buch  
eines  
Überfliegers

mit Illustrationen von  
Lilli L'Arronge



 LILIPAN VERLAG

24. März

## Liebes Tagebuch,

wenn ich groß bin, ist hoffentlich der Gedankenleser erfunden. So lange versuch ichs mit dem Schreiben, auch wenn mir das nicht schnell genug geht. Obwohl Frau Bellmann sagt, dass ich der Beste aus der Klasse im Schreiben bin. Ich weiß aber nicht, ob Frau Bellmann das ehrlich meint oder ob sie es nur sagt, weil ich nie der Beste im Laut-Lesen sein kann.

**Schwierig** hat sie zu Mama gesagt, die Situation sei schwierig, doch sie beobachte mich und halte Mama auf dem Laufenden. **ABER ICH BEOBACHTE FRAU BELLMANN AUCH!** Und ich hab genau gesehen, wie sie Mama einen Zettel zugesteckt und dabei mit ihr getuschelt hat. Ich hab weggeguckt und so getan, als wäre ich taub. Dabei ist Frau Bellmann wirklich nicht zu überhören.

Zu Hause hat Mama den Zettel gleich ins Altpapier gepfeffert und gemault, dass wir los müssen zur Ergotherapie, aber zackig! Während sie das Auto aus der Tiefgara-

ge geholt hat, hab ich mir vor der Sporthalle gegenüber noch schnell die Nase an der Fensterscheibe plattgedrückt, denn drüben haben wieder diese krassen Mädchen trainiert. Und gerade als Mama hinter mir hupt, ist die Glitzergrüne auf ihren Rollschuhen an mir vorbeigedüst.

**UND JETZT KOMMT DER **KNALLER****

Genau in dem Augenblick, als ich denke, dass sie die Schönste von allen ist, genau da stoppt die **Glitzergrüne\*\*** plötzlich, dreht eine Pirette – oder wie das heißt – und zwinkert mir zu. Ich bin super erschrocken zu Mama ins Auto gesprungen, die auch super erschrocken ist, weil ich die Tür zugeknallt habe.



Mama wollte wieder maulen, aber ich hab schnell ihre CD reingelegt und sie war still. Dann konnte ich endlich in Ruhe nachdenken. An wen mich die **Glitzergrüne** erinnert nämlich. Aber ich bin nicht drauf gekommen.

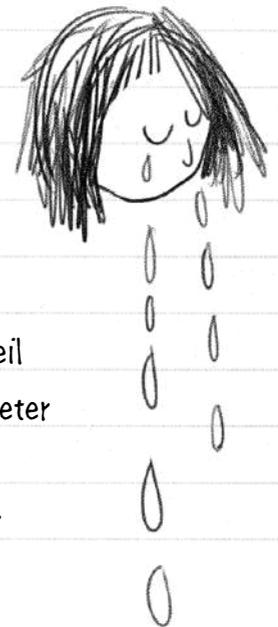
Die ganze Autofahrt kriegte ich die Glitzergrüne nicht aus dem Kopf. Auch nicht bei der Ergo, und bestimmt hab ich deshalb den Anfang vom Streit verpasst. Wobei, eigentlich war es gar kein Streit. Jedenfalls kein lauter. Trotzdem sah Mama aus, als würde sie explodieren. Marie sah aus wie immer. Freundlich. Und freundlich hat sie Mama erklärt, dass ich natürlich gerne wiederkommen darf, um ein bisschen Yoga mit ihr zu machen. Oder **Fingermudras**.



Oder was anderes Schönes. Aber für eine richtige Ergotherapie sieht sie bei mir wirklich keinen Bedarf. Ich bin nämlich topfit und super sportlich. Marie meinte dann noch, die Zeit, die wir brauchen, um einmal quer durch

die Stadt zu düsen, könnten Mama und ich uns auch ganz sparen und stattdessen lieber zusammen einen netten Film gucken. Bei dem **NETTEN FILM** ist Mama dann beinahe doch noch laut geworden. Denn erstens gucken wir unter der Woche keine Filme. Zweitens ist **NETT** kein Wort. Sondern **NETTER SCHWACHSINN**. Und drittens stehen noch vier Stunden Ergotherapie auf meinem Rezept. Und in denen soll Marie sich gefälligst anstrengen, um mir mit dem Stottern zu helfen! Das alles hat Mama natürlich nicht gesagt. Nicht zu Marie jedenfalls. Das hat sie zu Papa gesagt. Gerade eben, nebenan im Schlafzimmer. Und dabei hat Mama geweint.

Weil Oma und Opa aber auch wirklich **ZUM HEULEN** sind! Die waren nämlich zum Abendbrot da. Wie jeden Freitag. Früher mochte ich das, weil Oma für uns alle immer frischen Hackepeter von Metzger Werner mitbringt und auch ein kleines Geschenk, nur für mich. Aber



jetzt schmeckt mir der Hackepeter nicht mehr. Den gibts neuerdings nämlich erst, wenn ich meine Sprechübungen gemacht habe. Die hat Oma sich ganz allein ausgedacht. Und sie sind **SCHRECKLICHE** Oma stellt mir Fragen und ich soll laut und deutlich antworten. Das klappt natürlich nie. Aber weil Oma der Meinung ist, Übung macht den Meister, lässt sie nicht locker. Als Erstes fragt sie ganz harmlos: „Na, Tomke, wie war denn deine Woche in der Schule?“ Dann antworte ich: „Gut.“ Aber das reicht Oma natürlich nicht, weil **GUT** immer gut bei mir klappt. „Schön“, sagt Oma deshalb und dann hakt sie nach, was genau denn alles gut war. Und schon haben wir den Salat! Und es dauert eine Ewigkeit, bis wir zum Hackepeter kommen. Manchmal so lange, bis Opa dabei auf der Eckbank eingeschlafen ist.



Heute habe ich allerdings **SCHLECHT** geantwortet und da hat Oma vielleicht geglotzt! Für einen Moment wusste sie gar nicht, was sie jetzt sagen soll. Auf **SCHLECHT** war sie nämlich nicht vorbereitet. Opa auch

nicht. Der war sofort hellwach und hat ganz begeistert gegrinst. Aber nicht, weil es in der Schule schlecht bei mir läuft. Sondern weil kurz mal Stille in unserer Küche war. Opa genießt die stillen Momente in seinem Leben. Denn mit Oma hat er nicht so viele davon. Auch der hier war schnell wieder vorbei. „Ach so“, hat Oma schließlich gesagt. „Na, was macht dir denn Sorgen, Tomke?“ Opa hat geseufzt. Und ich hab geantwortet: „Frau Bellmann und Mama machen mir Sorgen!“

Na ja, so ähnlich zumindest. Vor Oma ging das natürlich nicht so flott aus meinem Mund raus, sondern mehr so:

ICH HAB G\_G\_G\_GAR  
KEINE SSSSSSORGEN. Aber  
MAMA. Und Frau B\_B\_B\_BELL-  
MANN. Die d\_d\_d\_denken näm-  
lich ich b\_b\_b\_in BLIND  
und TAUB. DAS BIN ICH  
A\_A\_ABER NICHT.



Als das endlich raus war, hatte ich fast so einen knallroten Kopf wie Mama. Die kapierte nämlich, dass ich sie und Frau Bellmann heute in der Schule sehr wohl gehört habe. Und das war Mama **PEINLICH**.

Oma ist gar nichts peinlich. Denn die sagte doch tatsächlich bloß: „Sehr schön, Tomke! Und jetzt das Ganze noch einmal langsam und von vorne.“ Und dabei kramte sie in ihrer Handtasche nach dem Ei. Das Überraschungsei ist nämlich neuerdings meine Belohnung für fehlerfreies Sprechen. Ich hatte aber heute keine Lust, meinen Satz zu wiederholen. Ich bin ja kein Papagei. (Und auch kein Baby mehr! Ich sag nur: Überraschungsei!) Und deshalb rede ich einfach weiter, wie mir der Schnabel gewachsen ist: „DU KANNST DEIN K\_K\_K\_KACK-EI BEHALTEN! UND AUCH DEN HACKEPETER. HA\_HA\_HACKEPETER WIRD ZU KACKE SPÄTER!“, hab ich  gebrüllt. Vielleicht nicht deutlich, aber immerhin laut.

Und dann bin ich in mein Zimmer gerannt und hab die Tür zugeknallt. Weil ich Omas Sprechübungen nämlich zum **KOTZEN** finde! Und ich glaube sogar, dass Mama die auch zum Kotzen findet, aber das

sagt sie natürlich nicht. Lieber weint sie leise im Schlafzimmer. Das wiederum findet Papa zum Heulen. Jetzt wo Oma und Opa gegangen sind, kriegt der nämlich plötzlich den Mund auf. „**ENTSCULDIGE, HELENE**“, schnauft er nebenan, „aber du bist doch sonst nicht auf den Mund gefallen. **DAS GEHT SO NICHT!** Wir sind hier nicht im Zirkus! Deine Mutter führt sich auf wie ein Dompteur und behandelt unseren Sohn wie ein\_ein\_ein...“, und jetzt kommt Papa selber ins Stottern.

**HA!**

Ich kann hören, wie Mama aufschluchzt, aber dann wird es plötzlich leise im Schlafzimmer. Und deshalb weiß ich, dass Papa sie in den Arm genommen hat. Was ich nicht weiß, ist, wie ich jetzt an mein Abendbrot komme. Wenn Mama und Papa nämlich erst mal anfangen zu **KNUTSCHEN**, dann kann das dauern. Also Tschüssi, liebes Tagebuch, ich geh mal in die Küche. Hier passiert heute sicher nichts Aufregendes mehr.

Bis morgen!

